

Bericht über das  
zweite Quartal 2015

**skw.**  
**metallurgie**

# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das zweite Quartal 2015	3	D. Segmentberichterstattung	38
Konzernabschluss	18	E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	41
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18	F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	41
- Überleitung zum Gesamtergebnis	19	G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	42
- Konzernbilanz	20	H. Aktionärsstruktur	43
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	22	Versicherung des Vorstands	45
- Konzernkapitalflussrechnung	23	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	46
Konzernanhang	25	Finanzkalender	47
A. Grundlagen der Rechnungslegung	25	Kontakte	48
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	26	Impressum	48
C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	28	Disclaimer und Hinweise	49

# Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2015

## 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaft wächst verhalten optimistisch

Die Weltwirtschaft entwickelt sich laut World Economic Outlook Reports des Internationalen Währungsfonds (IWF) verhalten positiv, so dass der IWF nunmehr (Juli 2015) für das Jahr 2015 ein Wachstum von 3,3 % erwartet. Für 2016 werden weitere 3,8 % vorhergesagt. In den entwickelten Volkswirtschaften soll die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr um 2,1 % und im Folgejahr um 2,4 % steigen, davon die USA überdurchschnittlich mit 2,5 % bzw. 3,0 %. Als wichtigste Treiber für diese Entwicklung sieht der IWF ein niedriges Zinsniveau, eine überwiegend ruhige Steuerpolitik, niedrige Brennstoffpreise sowie eine robuste Entwicklung der Arbeitsmärkte.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer werden laut IWF um 4,2 % wachsen (2016: 4,7 %). Diese Wachstumserwartungen liegen unter denen, die in der Vergangenheit für diese Länder errechnet wurden. Gründe sind gesunkene Rohstoffpreise, strengere Kreditbedingungen, strukturelle Schwächen sowie geopolitische Risiken.

Sowohl für Deutschland als auch für die Eurozone als Ganzes wird weiterhin ein Wachstum zwischen 1 % und 2 % pro Jahr für 2015 und 2016 erwartet; die Realisierung dieser Prognosen wird jedoch auch vom Ausgang der volkswirtschaftlichen Verwerfungen in einigen mediterranen Euro-Ländern, insbesondere in Griechenland, abhängen.

### Stahlproduktion im Berichtszeitraum weltweit rückläufig – überproportionaler Einbruch in den USA

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie. Mit dem Verkauf der SKW Metallurgie Sweden AB (signifikante Umsätze mit der Gase-Industrie) im November 2014 an einen konzernexternen Käufer sowie der Einstufung zweier Tochtergesellschaften (mit geringen direkten Verkäufen an die Stahlindustrie) als „Non-current assets held for sale“ (IRFS 5) zum 30. Juni 2015 ist der Anteil der Stahlhersteller am SKW Metallurgie Konzernumsatz gestiegen und liegt nunmehr bei über 95 % (erstes Halbjahr („H1“)-2014: 85-90 %).

Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten **Stahlmenge** ab. Der **Stahlpreis** ist dagegen weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die **Ergebnissituation** der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen

#### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

gen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Insgesamt ging die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,0 % auf 813.045 Millionen Tonnen zurück. Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer und steigender Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig scheint in China der politische Wille zu fehlen, die Produktionsvolumina an die Inlandsnachfrage anzupassen. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten. Dieser Exportdruck aus China dürfte erst entfallen, wenn dort Produktionskapazitäten aus dem Markt genommen werden. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionskapazitätsanpassung in China in absehbarer Zukunft erfolgen wird.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für das Segment „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. Für diese Regionen entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

→ In den USA, dem Schlüsselmarkt im Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns, war ein massiver Rückgang der Stahlproduktion (-8,6 %) zu beobachten. Gründe sind zum einen eine zurückgehende Nachfrage nach im Fracking verwendeten Stahl (auf Grund der lokalen Schwäche

der Fracking-Industrie und Ölförderung wegen gesunkener Ölpreise), zum anderen eine Substitution von bisher im Land erzeugter Stahlmenge durch Importe (auf Grund des starken US-Dollars).

→ In der EU (+0,5 %) und Brasilien (+2,0 %) entwickelte sich die Stahlindustrie jedoch trotz schwieriger makroökonomischer Situation verhalten positiv.

In zunehmendem Maße entkoppeln sich auf der Ebene einzelner Länder Stahlverbrauch und Stahlproduktion. Insbesondere nehmen die Nettoexporte Chinas (und damit die Nettoimporte von Ländern und Regionen wie Südkorea, Nordamerika und Europa) deutlich zu.

## Märkte für SKW Metallurgie Produkte folgen den Kundenindustrien

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für hoch- und höherwertige Stahlproduktion: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen vs. Elektrostahlwerk) und mit welchen Zutatensorten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzsstoffe) Stahl produziert wird.

### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

## 2. Konzernstruktur

Die ordentliche Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG kam am 9. Juni 2015 in München (Deutschland) zusammen. Dabei beschlossen die Aktionäre der Gesellschaft u. a., den Vorstand bis zum 9. Dezember 2015 (Datum der Eintragung in das Handelsregister) zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 100 % zu erhöhen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts wird einerseits an der Umsetzung dieses Beschlusses gearbeitet, u. a. durch Erstellung eines von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu billigenden Wertpapierprospekts. Andererseits prüft der Vorstand derzeit vor dem Hintergrund der Stahlkrise, ob und in welchem Umfang die angekündigte Kapitalerhöhung unter Wahrung der Interessen des Unternehmens und der Aktionäre durchgeführt werden kann.

Hinsichtlich des Aufsichtsrats der Gesellschaft wählte die Hauptversammlung Herrn Reto Garzetti in das Gremium, nachdem Herr Dr. Dirk Markus seinen Rücktritt vom Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 28. Februar 2015 erklärt hatte und der entsprechende Aufsichtsratssitz seitdem unbesetzt geblieben war.

Zur Verschlinkung der Konzernstrukturen wurde im Berichtszeitraum innerhalb Frankreichs die Zwischenholding SKW France SAS auf die Konzerngesellschaft Affival SAS verschmolzen. Somit waren zum 30. Juni 2015 im SKW Metallurgie Konzern 24 Gesellschaften (23 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert. Gegenüber dem 30. Juni 2014 hat sich die Zahl der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften um zwei verringert; dabei handelt es sich neben der genannten

SKW France SAS um die im November 2014 veräußerte schwedische Konzerngesellschaft. Zwei weitere vollkonsolidierte Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. (USA) sowie SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (Bhutan)) wurden im Berichtszeitraum als „Non-current assets held for sale“ identifiziert und werden nunmehr in der Rechnungslegung des SKW Metallurgie Konzerns gemäß IFRS 5 erfasst.

Unverändert nicht vollkonsolidiert sind die Beteiligung des Konzerns an der indischen Jamipol Ltd. sowie eine seit Jahren in Liquidation befindliche französische Konzerngesellschaft.

Im Übrigen gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen in Organisation und Unternehmensstruktur.

Es bleibt das Ziel des SKW Metallurgie Konzerns, die Komplexität der Konzernstruktur weiter zu verringern. Insbesondere wurde die Liquidation dreier inaktiver Konzerngesellschaften (zwei in Deutschland, eine in der Türkei) eingeleitet; der Abschluss der Maßnahmen und damit die Entkonsolidierung der genannten Gesellschaften werden im dritten Quartal 2015 erwartet.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. **Konzernstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

## 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

### Erfolgreiche Bereinigung des Beteiligungsportfolios

Im November 2014 veräußerte der SKW Metallurgie Konzern seine schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB an einen konzernexternen Käufer. Diese Bereinigung des Beteiligungsportfolios war ein erfolgreicher Meilenstein in der Umsetzung von ReMaKe (schnelle Restrukturierung von Randbereichen mit negativem Cashflow) sowie in der Abkehr von einem Ansatz der vertikalen Integration. Die SKW Metallurgy Sweden AB ist im vorliegenden Abschluss nicht mehr enthalten (Entkonsolidierung im November 2014) und im Vergleichszeitraum (H1-2014) als „nicht fortgeführte Aktivität“ behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der SKW Metallurgy Sweden AB in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für das Berichtsjahr 2015 noch für das Vergleichsjahr 2014 enthalten sind. Aus diesem Grund weichen die Vergleichszahlen 2014 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Vorjahreshalbjahrs publizierten, die SKW Metallurgy Sweden AB noch inkludierenden Werten, ab; dies gilt nicht für die Bilanz.

Im zweiten Quartal 2015 leitete der SKW Metallurgie Konzern hinsichtlich seiner bhutanischen Tochtergesellschaft SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (51 %-Beteiligung) sowie seiner US-Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. (90 %-Beteiligung) Maßnahmen (insbesondere konkrete Verkaufsbemühungen) ein, die zur Klassifizierung der genannten Gesellschaften als „Non-current assets held for sale“ führten. Die genannten Gesellschaften werden daher im vorliegenden Abschluss gemäß IFRS 5 behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der genannten Gesellschaften in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für den Berichtszeitraum 2015 noch für den Vergleichszeitraum 2014 enthalten sind. Aus diesem Grund weichen die

Vergleichszahlen 2014 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Vorjahreshalbjahrs publizierten, die genannten Gesellschaften noch inkludierenden Werten, ab; dies gilt nicht für die Bilanz.

### Umsatz im ersten Halbjahr 2015 über Vorjahr

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten lag im ersten Halbjahr 2015 mit EUR 140,2 Mio. um EUR 3,2 Mio. über dem Niveau des ersten Halbjahres 2014 (EUR 137,0 Mio.). In dieser Umsatzverbesserung sind jedoch gegenläufige FX-Effekte (insbesondere aus dem Wechselkurs USD/EUR) enthalten: Während Translationseffekte sich positiv auf die Umsatzentwicklung in EUR auswirkten, kam es durch den starken US-Dollar in den USA zu verstärkter Substitution von Inlandsstahl durch Importstahl, so dass in den USA der Absatz von SKW Metallurgie Produkten zurückging. Ohne Wechselkursimpulse hätte der Konzernumsatz des Berichtshalbjahrs leicht unter dem des Vorjahreszeitraums gelegen.

Außerdem verlief die Entwicklung in den beiden Quartalen des Berichtshalbjahres uneinheitlich: Während der Umsatz im ersten Quartal noch deutlich gesteigert werden konnte, lag der Umsatz des zweiten Quartals mit EUR 66,4 Mio. um EUR 3,1 Mio. unter dem des Vorjahresvergleichs quartals (EUR 69,5 Mio.). Diese verhaltene Entwicklung im zweiten Quartal 2015 geht insbesondere auf den Einbruch der Stahlproduktion in den USA (-9,6 % im zweiten Quartal 2015; Details vgl. Unterkapitel „Stahlproduktion im Berichtszeitraum weltweit rückläufig – Überproportionaler Einbruch in den USA“) zurück. Zwischen Jahreshöchststand (im ersten Quartal) und Jahrestiefststand (im zweiten Quartal) sank die Stahlproduktion in den USA mengenbezogen um ca. 15 %.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

## Gestiegene Rohertragsmarge unterstreicht operative Stärke des Konzerns

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge)<sup>1</sup>.

Im Berichtshalbjahr hat der SKW Metallurgie Konzern diesen Wert – bei einem Materialaufwand von EUR 94,1 Mio. (Vorjahr: EUR 96,1 Mio.) – mit 33,8 % gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert in Höhe von 31,3 % nochmals gesteigert. Allerdings war ein wesentlicher Grund hierfür, dass der Materialaufwand des zweiten Vorjahresquartals in Höhe von EUR 1,5 Mio. durch außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Vorratsvermögen belastet war.

Der SKW Metallurgie Konzern hatte im Rahmen von ReMaKe geplant, im Berichtszeitraum noch deutlich höhere Bruttomargen zu erzielen, indem höhere Mengen eines Produktes abgesetzt werden, das besonderen Mehrwert bei den Kunden liefert und daher besonders margenstark ist. Dieses Ziel wurde nicht erreicht; vielmehr wurden höhere Mengen eines margin schwächeren Substitutionsproduktes abgesetzt. Die beiden Hauptgründe für diese Entwicklung waren:

- Auf Grund der geringen Stahlwerks-Auslastung schafft das höherwertige Produkt weniger Mehrwert für die Kunden.
- Der Kundenvorteil des Substitutionsproduktes ist gestiegen (auf Grund von Preisverfall).

Somit werden die geplanten deutlichen Steigerungen der Bruttomarge erst bei Änderung mindestens eines der vorgenannten Parameter erreicht werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des SKW Metallurgie Konzerns beinhalten vor allem Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert); diese Fremdwährungserträge betragen im ersten Halbjahr 2015 EUR 14,3 Mio. (nach EUR 1,8 Mio. im Vergleichszeitraum).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** des ersten Halbjahres beinhalten folgende Positionen:

- Auf sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Aufwand aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 20,3 Mio. (H1-2014: EUR 17,6 Mio.). Hierin sind insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten enthalten. Bei den Rechts- und Beratungskosten geht ein signifikanter Mehraufwand auf die im Berichtszeitraum eingereichte Schadenersatzklage gegen ehemalige Vorstandsmitglieder zurück.
- Auf Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung entfallen EUR 7,0 Mio. (H1-2014: EUR 1,5 Mio.); dieser Aufwand ist überwiegend unrealisiert.

Der Personalaufwand des Berichtshalbjahres (EUR 20,5 Mio.) liegt in Höhe des Vergleichshalbjahrs (EUR 20,6 Mio.).

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

<sup>1</sup> Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen; EUR 141,6 Mio.) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

## ReMaKe-Maßnahmen greifen und führen zu positiven EBITDA-Effekten

Das EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Sechsmonatszeitraum bei EUR 16,5 Mio. und damit sehr deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraumes (H1-2014: EUR 6,4 Mio.).

Diese Werte schließen auf Grund des Rechnungslegungsstandards IFRS 5 die bhutanische Konzerngesellschaft, die SKW Quab Chemicals Inc. sowie die ehemalige schwedische Konzerngesellschaft nicht mehr ein.

Die entsprechende EBITDA-Überleitung kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	H1 2015	H1 2014
<b>EBITDA</b>	<b>16,5</b>	<b>6,4</b>
<b>EBITDA aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		
SKW Sweden	0 (entkonsolidiert)	0,0
SKW-Tashi (Bhutan)	-0,9	-1,7
SKW Quab (USA)	1,1	1,1
<b>EBITDA inkl. aufgebener Geschäftsbereiche</b>	<b>16,7</b>	<b>5,8</b>

Von dieser Steigerung des EBITDA um EUR 10,1 Mio. gehen jedoch EUR 7,1 Mio. auf den Nettowährungseffekt aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betriebliche Aufwendungen (H1-2015: EUR 7,4 Mio.; H1-2014: EUR 0,3 Mio.) zurück.

Die um diesen Effekt bereinigte Steigerung des Halbjahres-EBITDA beträgt EUR 3,0 Mio. (von EUR 6,1 Mio. auf EUR 9,1 Mio.).

Die beiden Quartale des Berichtshalbjahrs zeigen jedoch beim EBITDA, wie bereits beim Umsatz, eine unterschiedliche Entwicklung:

→ Der Nettowährungseffekt betrug im ersten Quartal EUR 10,8 Mio. (Q1-2014: EUR -0,4 Mio.), jedoch im zweiten Quartal EUR -3,5 Mio. (Q2-2014: EUR 0,7 Mio.).

→ Somit betrug das um diesen Effekt bereinigte EBITDA im ersten Quartal EUR 5,8 Mio. (Q1-2014: EUR 4,0 Mio.) und sank im zweiten Quartal auf EUR 3,4 Mio. (Q2-2014: 2,1 Mio.).

Im um den genannten Währungseffekt bereinigten EBITDA des zweiten Quartals 2014 waren jedoch außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von EUR 1,7 Mio. (überwiegend Wertberichtigungen von Vorratsvermögen; ferner Wertberichtigungen von Forderungen) enthalten.

Adjustiert um die genannten außerplanmäßigen Wertberichtigungen steht dem währungsbereinigten EBITDA des zweiten Quartals 2015 in Höhe von EUR 3,4 Mio. ein Vergleichswert in Höhe von EUR 3,8 Mio. gegenüber.

Die genannten Zahlen sind das Ergebnis mehrerer, teils gegenläufiger operativer Entwicklungen:

→ Durch Erfolge des ReMaKe-Programms wurden signifikante Ergebnisverbesserungen im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

→ Jedoch sind sowohl das Produktionsvolumen als auch die Auslastung der Stahlwerke in den für den SKW Metallurgie Konzern wichtigen geographischen Märkten gegen Ende des ersten Quartals sowie im zweiten Quartal gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen deutlich gesunken. Hieraus ergaben sich insbesondere zwei Effekte:

- Die geringere produzierte Stahlmenge führte unmittelbar zu weniger Bedarf an SKW Metallurgie Produkten.
- Die geplanten marktseitigen Effekte des ReMaKe-Programms konnten nicht im budgetierten Umfang realisiert werden. Insbeson-

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht



dere war geplant, höhere Mengen eines Produktes abzusetzen, das besonderen Mehrwert bei den Kunden liefert und daher besonders margenstark ist. Dieses Ziel wurde nicht im avisierten Umfang erreicht; vielmehr wurden höhere Mengen eines margenschwächeren Substitutionsproduktes abgesetzt. Die beiden Hauptgründe für diese Entwicklung waren:

- Auf Grund der geringen Stahlwerks-Auslastung schafft das höherwertige Produkt weniger Mehrwert für die Kunden.
- Der Kundenvorteil des Substitutionsproduktes ist gestiegen (auf Grund von Preisverfall).

Noch im zweiten Quartal 2015 hat der SKW Metallurgie Konzern Gegenmaßnahmen (z. B. Personalanpassungen) eingeleitet, wodurch die negativen Auswirkungen der Stahlkrise auf das EBITDA der Gesellschaft zumindest abgemildert werden konnten.

Als Saldo dieser Effekte ist trotz des massiven Einbruchs der Stahlproduktion in den USA das um Währungseffekte (sowie die außerplanmäßigen Wertberichtigungen des Vorjahres) bereinigte EBITDA im zweiten Quartal gegenüber dem Vergleichsquartal Q2-2014 durch aktive Maßnahmen des SKW Metallurgie Konzerns um lediglich EUR 0,4 Mio. gesunken.

### Solide Entwicklung unterhalb des EBITDA

Die **Abschreibungen** betragen im Sechsmonatszeitraum 2015 EUR 2,2 Mio. (H1-2014: EUR 35,8 Mio.). Diese Verbesserung geht insbesondere auf die im zweiten Quartal 2014 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Einmaleffekt) in Höhe von EUR 33,9 Mio. zurück, denen im Berichtszeitraum keine entsprechende Position gegenüberstand. Die Größenordnung des Berichts-

halbjahrs kann als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden Abschreibungen gelten.

Das **Zinsergebnis** der ersten sechs Monate 2015 liegt mit EUR -3,2 Mio. um EUR 1,2 Mio. unter dem Vergleichswert (H1-2014: EUR -2,0 Mio.). Hauptgrund sind Aufwendungen (in Höhe von EUR 0,8 Mio. Einmaleffekte, z. B. Vorfälligkeitsentschädigungen) für die Refinanzierung auf Basis des im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags.

Der **Steueraufwand** des SKW Metallurgie Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2015 EUR 2,6 Mio. (H1-2014: EUR 4,5 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z. B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA und Brasilien saldiert werden, weswegen Steueraufwand auch bei auf Konzernebene negativem Vorsteuerergebnis entsteht (z. B. im Q2-2015).

### ReMaKe greift – Positives Ergebnis je Aktie erzielt

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wird nach IFRS saldiert mit dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (im vorliegenden Abschluss die SKW Metallurgie Sweden (nur 2014), die SKW Quab und die SKW-Tashi); aus diesen beiden Einzelbeträgen errechnet sich, wie in nachfolgender Tabelle gezeigt, das Konzernperiodenergebnis.

In Mio. EUR	H1 2015	H1 2014 (ohne außerplanmäßige Wertberichtigungen)
Fortgeführte Aktivitäten	8,5	-35,9 (3,4)
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-1,0	-46,9 (-2,2)
Konzernperiodenergebnis	7,5	-82,8 (1,2)

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Organisation und Unternehmensstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

Das Konzernperiodenergebnis verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht 100 % hält. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften.

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3 %
- IFRS 5: SKW Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10 %
- IFRS 5: SKW-Tashi (Bhutan): Anteil nicht beherrschender Anteile: 49 %
- SKW Technology-Gesellschaften (Deutschland): in Liquidation; Anteil nicht beherrschender Anteile: jeweils 49 %

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR -0,1 Mio. (H1-2014: EUR -22,3 Mio.); auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR 7,6 Mio. (davon aus fortgeführten Aktivitäten: EUR 7,8 Mio.) nach den durch außerplanmäßige Wertberichtigungen geprägten Werte in Höhe von EUR -60,5 Mio. (davon aus fortgeführten Aktivitäten: EUR -31,7 Mio.) im Vorjahresvergleichshalbjahr.

Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR 1,19 (Vorjahr: EUR -4,85).

## Erfolgreiche Refinanzierung: Fristigkeit der Finanzverschuldung wieder ausgeglichen

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. März des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (somit bereits ohne SKW Metallurgie Sweden AB):

AKTIVA IN TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	62.694	68.838
Kurzfristige Vermögenswerte	115.951	111.813
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	11.355	17.972
<b>Bilanzsumme</b>	<b>178.645</b>	<b>180.651</b>
PASSIVA IN TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Eigenkapital	26.523	24.440
Langfristige Schulden	60.209	24.758
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	45.543	6.907
Kurzfristige Schulden	91.913	131.453
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31.389	77.142
<b>Bilanzsumme</b>	<b>178.645</b>	<b>180.651</b>

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im ersten Halbjahr 2015 von EUR 180,7 Mio. auf EUR 178,6 Mio. nur geringfügig verändert.

Auf der Aktivseite haben sich die meisten Bilanzpositionen leicht vermindert. Dies erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass die Vermögenswerte der beiden zur Veräußerung vorgesehenen Konzerngesellschaften nunmehr in einer eigenen Zeile und in Summe („zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte: EUR 17,3 Mio. (H1-2014: EUR 0)“) ausgewiesen sind.

Auch auf der Passivseite sind Positionen der beiden zur Veräußerung vorgesehenen Konzerngesellschaften nunmehr in einer eigenen Zeile und in Summe („Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten: EUR 18,1 Mio. (H1-2014: EUR 0)“) ausgewiesen; in dieser Summe sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 8,9 Mio. enthalten.

Die **Bruttofinanzverschuldung**<sup>2</sup> des SKW Metallurgie Konzerns sank zum 30. Juni 2015 rechnerisch von EUR 84,0 Mio. auf EUR 76,9 Mio.; die Verän-

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

2. Die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe aus langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln und -äquivalenten; sie enthält demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind.

derung geht jedoch weit überwiegend auf die vorgenannte Ausgliederung nach IFRS 5 zurück. Im Übrigen betreffen die wesentlichen Änderungen signifikante Verschiebungen bei der Fristigkeit: Auf Grund des Abschlusses der Refinanzierung erst im Januar 2015 mussten zum 31. Dezember 2014 sämtliche durch den neuen Konsortialkredit abgelösten Finanzverbindlichkeiten der Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als „kurzfristig“ eingestuft werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernzwischenabschlusses war durch den Abschluss des neuen, auf drei Jahre angelegten Konsortialkreditvertrags die bilanzielle Fristenkongruenz wieder hergestellt.

Da das Eigenkapital im Berichtszeitraum leicht anstieg und die Bilanzsumme sich leicht verminderte, liegt die **Eigenkapitalquote** (einschl. Anteil nicht beherrschender Anteile) mit 14,8 % (31. Dezember 2014: 13,5 %) um 1,3 Prozentpunkte über dem Vergleichswert. Derzeit wird die Eigenkapitalquote des SKW Metallurgie Konzerns noch signifikant durch (negative) Anteile Dritter (EUR -16,5 Mio.) am Konzern-Eigenkapital belastet.

Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, seine Eigenkapitalquote weiter zu verbessern.

Neben der Eigenkapitalquote ist die **Nettofinanzverschuldung**<sup>3</sup> eine für den SKW Metallurgie Konzern wichtige Bilanzkennzahl. Zum 30. Juni 2015 betrug sie EUR 65,6 Mio. und ist damit gegenüber dem Vergleichswert (EUR 66,1 Mio.) nahezu unverändert. Definitionsgemäß in der Zahl des Berichtszeitraums nicht enthalten ist Nettofinanzverschuldung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (30. Juni 2015: EUR 8,9 Mio.).

## Brutto-Cashflow trotz Stahlkrise deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Konzernjahresergebnis	7.485	-82.835
Brutto-Cashflow	4.536	4.858
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-4.380	6.792
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.070	-1.684
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-393	-1.842
Veränderung des Finanzmittelfonds <sup>4</sup>	-6.596	2.904
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.355	11.970

Ausgehend von einem im Berichtshalbjahr deutlich positiven Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern einen deutlich positiven Brutto-Cashflow in Höhe von EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.).

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 13 bis 23 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 12 bis 24 der Kapitalflussrechnung).

Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) valutierten im Berichtshalbjahr mit EUR -8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.). Ein Teil dieser Werte geht jedoch auf Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit (H1-2015: EUR -2,1 Mio.; H1-2014: EUR 1,6 Mio.) zurück. Bereinigt

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

3. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung.

4. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

um diesen Währungseffekt flossen im Berichtshalbjahr EUR 6,8 Mio. ab, während im ersten Halbjahr 2014 noch EUR 0,3 Mio. zugeflossen waren. Berücksichtigt man jedoch die in Zeile 23 der Kapitalflussrechnung gezeigten, im H1-2014 signifikanten Zahlungsmittelzuflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten (H1-2014: EUR 4,3 Mio.; dagegen H1-2015: lediglich EUR 0,6 Mio.), liegt der Zahlungsabfluss aus Working Capital-Veränderungen im Berichtshalbjahr nur geringfügig unter dem des Vergleichshalbjahres. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass im Berichtshalbjahr nicht-operative Einmaleffekte (z. B. Zahlung für Vergleich mit der US-amerikanischen Zollbehörde in Höhe der rückgestellten USD 2 Mio. im ersten Quartal 2015) anfielen.

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working Capital (im weiteren Sinne) wird als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtshalbjahr (EUR -4,4 Mio.) ein deutlich unter dem Vergleichshalbjahr (EUR 6,8 Mio.) liegender Wert ausgewiesen.

Das Working Capital (im engeren Sinne) setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtshalbjahr ein Cashflow in Höhe von EUR -2,4 Mio. (H1-2014: EUR -5,9 Mio.). Somit liegt der Cashflow aus Veränderungen von Working Capital (im engeren Sinne) im Berichtshalbjahr deutlich über dem Vergleichshalbjahr, wenn auch weiterhin unter null. In diesen Werten sind Umrechnungseffekte enthalten (im Berichtszeitraum mit negativem Vorzeichen), die keinen tatsächlichen Zahlungsmittelabfluss darstellen. Ohne diese Effekte haben sich das Working Capital (im engeren Sinne) und somit die Kapitalbindung im Berichtszeitraum leicht vermindert (Zahlungsmittelzufluss).

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtshalbjahr innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz hat der SKW Metallurgie Konzern eine Initiative gestartet, im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015 das Working Capital

zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der Schwankungsbreite gehört auch, Umrechnungseffekte möglichst zu vermeiden bzw. gesondert darzustellen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtshalbjahr mit netto EUR -2,1 Mio. in etwa in Höhe des Vorjahres (EUR -1,7 Mio.). Hierin sind im Wesentlichen folgende Effekte enthalten:

- Im Berichtszeitraum ist die letzte Kaufpreisrate aus dem Verkauf der schwedischen Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 0,5 Mio. enthalten, der im Vergleichszeitraum keine entsprechende Position gegenübersteht.
- Aus Anlageabgängen flossen im ersten Halbjahr 2014 EUR 1,1 Mio. zu (H1-2015: gerundet EUR 0).
- Im Übrigen wurde im Berichtszeitraum (EUR 2,1 Mio.) wie im Vergleichszeitraum (EUR 2,0 Mio.) in vergleichbarer Höhe in die fortgeführten Aktivitäten investiert; im Wesentlichen handelt es sich um Erhaltungsinvestitionen.
- Die im Rahmen von ReMaKe geplanten Investitionen werden überwiegend im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015 bzw. im Geschäftsjahr 2016 erfolgen.

Hieraus errechnet sich ein Cashflow<sup>5</sup> des SKW Metallurgie Konzerns in Höhe von EUR -6,5 Mio. im Berichtshalbjahr (Vorjahreshalbjahr: EUR 5,1 Mio.). Dieser negative Free Cashflow im Berichtszeitraum geht primär auf die erwähnten Effekte beim Working Capital (z. B. Vergleichszahlung US-Zollverfahren) zurück. Unter Annahme von konstantem Working Capital wäre der Free Cashflow sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum deutlich positiv gewesen.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

5. Der Free Cashflow ist definiert als Net Cashflow abzüglich Nettoinvestitionen.

### 3.9 Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei Segmente aufgeteilt. Diese Segmentierung entspricht der Segmentierung des Vorjahres.

Die Entwicklung in den drei Segmenten des Berichtsjahres verlief wie folgt:

- Im Segment „Fülldrähte“ wurde im ersten Halbjahr 2015 mit EUR 77,4 Mio. ein Außenumsatz leicht (+3 %) über dem Vergleichswert (H1-2014: EUR 75,4 Mio.) erzielt. Noch deutlicher (+9 %) fiel die Steigerung beim EBITDA des Segments aus, das sich von EUR 6,5 Mio. auf EUR 7,1 Mio. erhöhte. Die Umsatz- und EBITDA-Beiträge der zum Segment gehörenden bhutanischen Konzerngesellschaft sind auf Grund von IFRS 5 nicht mehr in Umsatz und EBITDA des Segments enthalten.
- Der konzernexterne Jahresumsatz des Segments „Pulver und Granulate“ liegt mit EUR 62,9 Mio. (Vergleichswert H1-2014: EUR 61,8 Mio.) ebenfalls über Vorjahreszeitraum. Das Segment-EBITDA stieg deutlich von EUR 2,0 Mio. auf EUR 6,8 Mio. im Berichtszeitraum. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass der Vergleichszeitraum mit

EBITDA-wirksamen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,7 Mio. belastet war. Die zum Segment gehörende Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an der indischen Gesellschaft Jamipol liegt unter 50 %, so dass dieser Anteil at equity bilanziert wird und somit im EBITDA, jedoch nicht in den Umsatzzahlen des Segments enthalten ist.

- Das Segment „Sonstige“ umfasst einerseits die SKW Quab Chemicals Inc., die das operative Quab Geschäft betreibt, sowie andererseits die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und weitere deutsche Gesellschaften, die zentrale Konzernfunktionen ausüben. Die Umsatz- und EBITDA-Beiträge der zum Segment gehörenden Gesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. sind auf Grund von IFRS 5 jedoch nicht mehr in Umsatz und EBITDA des Segments enthalten. Die Segmentzahlen gehen daher ausschließlich auf die Konzernholding und zugehörige Gesellschaften zurück. Da diese Gesellschaften definitionsgemäß keinen Außenumsatz erzielen, beträgt der Segmentumsatz EUR 0. Der deutliche Anstieg des Segment-EBITDA (von EUR -2,1 Mio. auf EUR 2,6 Mio.) geht überwiegend auf nicht realisierte Währungserträge in der Konzernobergesellschaft zurück. Diese entstehen insbesondere dadurch, dass die in Euro bilanzierende Konzernobergesellschaft konzerninterne Darlehen in USD ausgereicht hat.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
- 4. Mitarbeiterzahl optimiert**
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

## 4. Mitarbeiterzahl optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. Juni 2015 mit 840 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierun-

gen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur deutlich unter dem Wert zum 30. Juni 2014 (1.037). Diese Werte schließen die zur Veräußerung vorgesehenen Aktivitäten ein.

## 5. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum zweiten Quartal 2015 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2014 durchgeführten und zum ersten Quartal 2015 aktualisierten Risikoinventur vorgenommen.

Aus dieser Aktualisierung ergaben sich folgende Änderungen bzw. neue Risiken:

Die im Risikobericht 2014 unter „Ökonomische Risiken“ und „Risiken des Restrukturierungsprozesses“ genannten Einschätzungen und Risiken gelten grundsätzlich unverändert fort. Durch die rückläufige Stahlkonjunktur insbesondere in den USA gewinnen sie jedoch deutlich an Bedeutung. Hinsichtlich der Geschäftsaktivitäten in Russland besteht unverändert ein besonderes Länderrisiko auf Grund der politischen Situation in der Region.

Bei der Konzerngesellschaft in Bhutan handelt es sich inzwischen um eine zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten (IFRS 5), deren Geschäftszahlen daher nicht mehr in Konzern-Umsatzerlöse und -EBITDA eingehen. Unabhängig davon bestehen die im Risikobericht 2015 genannten Risiken dieser Gesellschaft (insbesondere angespannte Liquiditätssituation und negatives Eigenkapital) nicht nur fort, sondern haben sich durch einen ungeplanten Wartungsstillstand des von der Gesellschaft betriebenen Niederschachtofens sowie ein nicht primär in niedrigeren Kosten begründetes fortgesetzt niedriges Preisniveau für Kalziumsilizium (das Hauptprodukt der Gesellschaft) verstärkt. Die nach Ende des Berichtszeitraums bekanntgegebene Freigabe des Wechselkurses der chinesischen Währung, die chinesische Exporte verbilligt, dürfte die Wettbewerbssitua-

tion für Kalziumsilizium weiter intensivieren. Aktuell ist die Liquiditätssituation der bhutanischen Gesellschaft derartig angespannt, dass Zahlungsfähigkeit und Fortbestand dieser Gesellschaft über einen längeren Zeitraum nicht länger sichergestellt erscheinen. Eine Insolvenz der bhutanischen Gesellschaft hätte grundsätzlich keinen Zahlungsmittelabfluss aus der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG oder anderen Konzerngesellschaften zur Folge; insbesondere besteht keinerlei Nachschusspflicht für das negative Eigenkapital. Einzige Ausnahme ist die Mithaftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Höhe von EUR 0,6 Mio. für ein Darlehen der bhutanischen Konzerngesellschaft.

In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag, sind kreditvertragliche Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Auf Basis der derzeitigen Planung geht der Vorstand nicht von einer Verletzung dieser Kennziffern aus. Eine Verschärfung und/oder zeitliche Fortsetzung der Stahlkrise und damit verbunden eine Verschlechterung der Geschäftszahlen des SKW Metallurgie Konzerns würden jedoch ein solches Risiko bergen, erstmals zum Ende des dritten Quartals 2015. Der Vorstand wird die maßgeblichen Kennzahlen intensiv überwachen und erforderlichenfalls aktive Gegenmaßnahmen einleiten. Hierzu gehören ggf. auch Verhandlungen mit den maßgeblichen Banken, um ggf. die maßgeblichen Kennzahlen an unerwartet eingetretene externe Rahmenbedingungen anzupassen. Zusammenfassend geht der Vorstand derzeit davon aus, dass es im SKW Metallurgie Konzern nicht zu einem Bruch von kreditvertraglichen Nebenbedingungen kommt.

Im Übrigen ergab der Risikobericht zum 30. Juni 2015 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2014 und im Bericht zum ersten Quartal 2015 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
- 5. Chancen- und Risikobericht**
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

## 6. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2015 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

- Mitte August 2015 kam es im Hafengebiet der chinesischen Metropole Tianjin zu einer größeren Explosion. Der SKW Metallurgie Konzern ist in Tianjin mit zwei Konzerngesellschaften tätig; insbesondere wird die globale Magnesiumbeschaffung des Konzerns derzeit über Tianjin abgewickelt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts können die Folgen des Unglücks für den SKW Metallurgie Konzern, insbesondere hinsichtlich der Versorgungssicherheit mit Magnesium über Tianjin, noch nicht abschließend beurteilt werden. Der Konzern geht davon aus, dass seine Versorgung mit Magnesium – ggf. über andere Häfen – weiterhin sichergestellt werden kann.
- Gegen die mexikanische Konzerngesellschaft Affimex Cored Wire, S. de R.L. de C.V. („Affimex“) wurde Mitte Juli 2015 nach Durchführung einer zollrechtlichen Prüfung von der zuständigen mexikanischen Behörde ein Bußgeld in Höhe von MXN 53.894.328,20 (entsprechend

rund TEUR 3.074) wegen angeblicher Zollvergehen im Zeitraum vom Januar 2011 bis April 2014 verhängt. Die Affimex hatte im genannten Zeitraum Kaliumsilizium und Bandstahl unter einem Programm der mexikanischen Außenwirtschaftsförderung („IMMEX“) importiert, welches es Unternehmen erlaubt, bestimmte Waren unter bestimmten Voraussetzungen einzuführen, ohne die generelle Einfuhrsteuer, Umsatzsteuer oder ggf. Ausgleichs-/Antidumpingzölle zu zahlen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr kein Zollvergehen zur Last gelegt werden kann, da die Importe die Voraussetzungen für die Zollerleichterungen erfüllten. Sie steht in Kontakt mit dem Wirtschaftsministerium, welches ihr ein Schreiben in Aussicht gestellt hat, welches die Rechtsauffassung der Gesellschaft bestätigt. Die Gesellschaft hat bis zum 26. August 2015 Zeit, um Widerspruch gegen den Bußgeldbescheid einzulegen. Wird dem Widerspruch nicht abgeholfen, kann die Gesellschaft den Rechtsweg beschreiten. Das Management hält den gegen die Gesellschaft erhobenen Anspruch für nicht begründet. Aufgrund der hohen Erfolgsaussichten des Widerspruchs gegen den Bußgeldbescheid hat die Gesellschaft lediglich eine Rückstellung für die Rechtsanwaltskosten gebildet.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
- 6. Nachtragsbericht**
7. Prognosebericht

## 7. Prognosebericht

### Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Weder im Geschäftsbericht 2014 noch im Bericht zum ersten Quartal 2015 hatte der Vorstand explizite Aussagen zum ersten Halbjahr 2015 getroffen. Vielmehr wurden für das Gesamtjahr 2015 positive Entwicklungen bei Umsatz und EBITDA in Aussicht gestellt. Konkret war im Bericht zum ersten Quartal 2015 für das Gesamtjahr prognostiziert worden, dass auf Basis der seinerzeitigen Konzernstruktur währungsbereinigt im SKW Metallurgie Konzern Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert (EUR 316,0 Mio.) sowie ein EBITDA größer als EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.) erzielt werden. Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtshalbjahres passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA im ersten Halbjahr 2015 die Werte des ersten Halbjahres 2014 nominal übertroffen werden. Bereinigt um den in den sonstigen betrieblichen Erträgen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Nettowährungseffekt ist beim EBITDA dieser Anstieg jedoch deutlich geringer ausgefallen; auch liegt zwar das erste Halbjahr, nicht jedoch das zweite Quartal des Berichtsjahres über dem Vorjahr.

### Ausblick für Gesamtjahr 2015 – ReMaKe-Programm zur strategischen Neuausrichtung nimmt Fahrt auf, erfährt jedoch starken konjunkturellen Gegenwind

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das Programm zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“), mit dem insbesondere die grundsätzlich profitablen Kerngeschäftsfelder („Core“) weiter gestärkt werden,

konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Außerdem sollen mittelfristig die Umsätze in Asien (hier insbesondere in Indien) und Russland deutlich gesteigert werden.

Bereits im Gesamtjahr 2015 wird das ReMaKe-Programm deutlich positive Einflüsse auf Ergebniskennzahlen sowie Cashflow des SKW Metallurgie Konzerns haben. Es steht jedoch zu befürchten, dass konjunkturelle Entwicklungen (insbesondere in den USA) zu gegenläufigen Effekten führen.

Im Bericht zum ersten Quartal 2015 hatte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 auf Basis der seinerzeitigen Konzernstruktur und zu den im Budgetprozess hinterlegten Wechselkursen (also insbesondere ohne unrealisierte Währungseffekte im sbA/sbE) im SKW Metallurgie Konzern noch Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert (auf Basis der seinerzeitigen Konzernstruktur EUR 316,0 Mio.) sowie – ohne außerplanmäßige Rechts Themen – ein EBITDA größer als EUR 20 Mio. (Vorjahr auf Basis der seinerzeitigen Konzernstruktur: EUR 17,5 Mio.) erwartet.

Seither hat sich die Konzernstruktur insbesondere durch die erstmalige Anwendung von IFRS 5 auf zwei Konzerngesellschaften verändert. Im Übrigen gelten die im Bericht zum ersten Quartal 2015 getroffenen, vorgenannten Prognosen unter der Maßgabe fort, dass sich die Stahlproduktion, insbesondere in den USA, im Gesamtjahr wie seinerzeit erwartet entwickelt (d. h. insbesondere, im zweiten Halbjahr 2015 werden wieder die Auslastungsquoten der beiden Vorjahre erreicht).

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. **Prognosebericht**



Für den Fall, dass die Stahlproduktion in Nordamerika im weiteren Verlauf des Jahres und damit auch im Gesamtjahr deutlich unter Vorjahr liegt und sich somit die Entwicklung des zweiten Quartals 2015 fortsetzen wird, sieht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 auf Basis der derzeitigen Konzernstruktur dämpfende makroökonomische Impulse auf Umsatzerlöse und EBITDA.

Zusammenfassend präzisiert der Vorstand im Hinblick auf die derzeitige Krise der Stahlindustrie die Kapitalmarktguidance für den SKW Metallurgie Konzern für das Gesamtjahr 2015 dahingehend, dass Umsatzerlöse und EBITDA merklich unter Vorjahr (Umsatz 2014: EUR 279,0 Mio.; maßgebliches EBITDA 2014: EUR 14,8 Mio.), im Falle des EBITDA bei einer ausbleibenden Erholung der US-amerikanischen Stahlkonjunktur einen Rückgang von bis zu 20 %, erwartet werden können.

Dieser Guidance liegen folgende Definitionen zu Grunde:

- Alle Berechnungen basieren auf der derzeitigen Konzernstruktur, somit bei Umsatz- und EBITDA-Zahlen ohne die zur Veräußerung vorgesehenen Gruppen von Vermögenswerten.
- Die Guidance zeigt ein EBITDA ohne die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthaltenen Nettowährungseffekte.
- Die Guidance schließt außerplanmäßige Rechtsthemen aus.

Für das Jahr 2016 und darüber hinaus sieht der SKW Metallurgie Konzern Anzeichen für eine Erholung der Stahlkonjunktur, insbesondere in den USA. Hierdurch sollte es zu positiven Impulsen auch für den SKW Metallurgie Konzern kommen.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. **Prognosebericht**

Unterneukirchen (Deutschland), den 14. August 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorsitzender

Sabine Kauper

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## vom 1. Januar – 30. Juni 2015 und vom 1. April – 30. Juni 2015

TEUR	Q1-2 2015	Q1-2 2014	Q2 2015	Q2 2014
Umsatzerlöse	140.211	136.954	66.356	69.466
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.314	2.045	-1.187	-2.196
Aktivierete Eigenleistungen	33	33	17	16
Sonstige betriebliche Erträge	16.217	2.561	410	1.592
Materialaufwand	-94.117	-96.126	-42.724	-46.097
Personalaufwand	-20.472	-20.648	-10.075	-10.385
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.287	-19.089	-13.281	-9.986
Erträge aus assoziierten Unternehmen	618	680	406	433
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>	<b>16.517</b>	<b>6.410</b>	<b>-78</b>	<b>2.843</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.236	-35.827	-1.065	-33.853
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>14.281</b>	<b>-29.417</b>	<b>-1.143</b>	<b>-31.010</b>
Zinsergebnis	-3.204	-2.009	-1.395	-996
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.077</b>	<b>-31.426</b>	<b>-2.538</b>	<b>-32.006</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.594	-4.519	-582	-3.407
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>	<b>8.483</b>	<b>-35.945</b>	<b>-3.120</b>	<b>-35.413</b>
Ergebnis vor Steuern (EBT) von aufgegebenen Geschäftsbereichen	-883	-41.626	-1.415	-39.812
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-115	-5.264	34	-5.182
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>	<b>-998</b>	<b>-46.890</b>	<b>-1.381</b>	<b>-44.994</b>
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>7.485</b>	<b>-82.835</b>	<b>-4.501</b>	<b>-80.407</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.791	-31.728	-3.435	-31.366
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-231	-28.800	-787	-30.447
	<b>7.560</b>	<b>-60.528</b>	<b>-4.222</b>	<b>-61.813</b>
davon nicht beherrschende Anteile	-75	-22.307	-279	-18.594
	<b>7.485</b>	<b>-82.835</b>	<b>-4.501</b>	<b>-80.407</b>
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)*	1,19	-4,85	-0,52	-4,79
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)*	-0,04	-4,40	-0,12	-4,65
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)*	1,15	-9,25	-0,64	-9,44

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

# Überleitung zum Gesamtergebnis

## vom 1. Januar – 30. Juni 2015 und vom 1. April – 30. Juni 2015

TEUR	Q1-2 2015	Q1-2 2014	Q2 2015	Q2 2014
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>7.485</b>	<b>-82.835</b>	<b>-4.501</b>	<b>-80.407</b>
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	577	-1.135	2.035	-1.135
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	337	0	337
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	220	-190	0	-113
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	22	237	-90	250
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-73	56	0	33
Währungsveränderungen	-4.932	2.860	1.150	1.020
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-4.186</b>	<b>2.165</b>	<b>3.095</b>	<b>392</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.299</b>	<b>-80.670</b>	<b>-1.406</b>	<b>-80.015</b>
- davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	5.910	-58.875	-2.207	-58.982
- davon nicht beherrschende Anteile	-2.611	-21.795	801	-21.033

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernbilanz zum 30. Juni 2015

Aktiva in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	23.775	24.966
Sachanlagen	30.121	36.095
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.663	5.618
Sonstige langfristige Vermögenswerte	514	478
Latente Steueransprüche	1.621	1.681
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>62.694</b>	<b>68.838</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorratsvermögen	41.708	43.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.840	39.104
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.122	4.570
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.616	6.615
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.355	17.972
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	17.310	-
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>115.951</b>	<b>111.813</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>178.645</b>	<b>180.651</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Passiva in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-14.274	-20.184
	43.012	37.102
Anteile nicht beherrschender Anteile	-16.489	-12.662
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>26.523</b>	<b>24.440</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Pensionsverpflichtungen	8.829	9.241
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.243	3.429
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	162	185
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	45.543	6.907
Latente Steuerschulden	2.206	4.740
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	226	256
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>60.209</b>	<b>24.758</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.549	5.777
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31.389	77.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.058	32.809
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	678	1.153
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.080	14.526
Schulden in direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	18.113	-
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>91.913</b>	<b>131.453</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>178.645</b>	<b>180.651</b>

**Konzernabschluss**

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2015

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>36.405</b>	<b>93.691</b>	<b>11.789</b>	<b>105.480</b>
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-60.528	-60.528	-22.307	-82.835
Währungsveränderungen	-	-	2.348	2.348	512	2.860
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungs-veränderungen)	-	-	-695	-695	0	-695
<b>Gesamtergebnis 2014</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-58.875</b>	<b>-58.875</b>	<b>-21.795</b>	<b>-80.670</b>
Dividenden	-	-	-	-	-700	-700
<b>Bilanz zum 30.06.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-22.470</b>	<b>34.816</b>	<b>-10.706</b>	<b>24.110</b>
<b>Stand zum 01.01.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.184</b>	<b>37.102</b>	<b>-12.662</b>	<b>24.440</b>
Konzernjahresüberschuss	-	-	7.560	7.560	-75	7.485
Währungsveränderungen	-	-	-2.396	-2.396	-2.536	-4.932
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungs-veränderungen)	-	-	746	746	0	746
<b>Gesamtergebnis 2015</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5.910</b>	<b>5.910</b>	<b>-2.611</b>	<b>3.299</b>
Dividenden	-	-	0	0	-1.216	-1.216
<b>Bilanz zum 30.06.2015</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-14.274</b>	<b>43.012</b>	<b>-16.489</b>	<b>26.523</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. **Konzerneigenkapital veränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. Juni 2015

TEUR	01.01.2015 - 30.06.2015	01.01.2014 - 30.06.2014
1. Konzernperiodenüberschuss / -fehlbetrag	7.485	-82.835
2. Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	+998	+46.889
3. Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	8.483	-35.946
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.236	35.828
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsverpflichtungen	164	227
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-618	-680
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8	-40
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-6.661	39
9. Ergebnis aus latenten Steuern	33	2.924
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	146	1.842
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	761	664
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>4.536</b>	<b>4.858</b>
<b>Veränderungen im Working Capital</b>		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-2.586	1.086
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-2.187	-941
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	704	-246
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	2	-8
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	-797	694
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	2.466	1.679
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-954	-4.672
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-502	-615
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-3.633	-871
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-2.061	1.567
23. Operativer Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	632	4.261
<b>24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.380</b>	<b>6.792</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

TEUR	01.01.2015 - 30.06.2015	01.01.2014 - 30.06.2014
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	27	1.054
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.112	-2.020
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	500	0
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-485	-718
<b>29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.070</b>	<b>-1.684</b>
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-23	-15
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-1.216	-700
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	59.068	2.340
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-57.265	-1.718
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-957	-1.749
<b>35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-393</b>	<b>-1.842</b>
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	17.972	10.673
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	-6.843	3.266
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	247	-362
<b>39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>11.376</b>	<b>13.577</b>
- davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	21	1.607

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. [Konzernkapitalflussrechnung](#)



# Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015

## A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 nach § 37y Nr. 2 i.V.m. § 37w WpHG unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 und darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltenden und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Halbjahresfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden und Berechnungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss 2014.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

Aufgrund eines Verschmelzungsvertrags vom 30. April 2015 wurde die SKW France SAS, Solesmes/Frankreich, eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf deren einhundertprozentige französische Tochtergesellschaft Affival SAS, Solesmes/Frankreich, verschmolzen. Der Konsolidierungskreis (siehe hierzu Abschnitt E. im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014) hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2014 um eine Gesellschaft auf nunmehr 24 Gesellschaften reduziert. Dieser Vorgang hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2014 unverändert.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Verlauf des zweiten Quartals 2015 leitete der SKW Metallurgie Konzern den Verkauf der US-amerikanischen Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. ein. Diese vertreibt spezielle chemische Reagenzien an die Papier- und Hygieneindustrie, welche als kationisierend bezeichnet werden, und war dem Segment Sonstige zugeordnet. Damit gehört sie nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns.

Ebenfalls im Verlauf des zweiten Quartals 2015 wurde beschlossen, das Engagement an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Bhutan zu beenden. Die vom ehemaligen Vorstand angestoßene Strategie der Rückwärtsintegration wird nicht weiter verfolgt. Die SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. produziert und vertreibt Kalziumsilizium (CaSi) und gehörte dem Segment Fülldrähte an.

Die SKW Metallurgie Sweden AB ging im November 2014 durch Verkauf aus dem Konzernkreis ab. Sie war dem Segment Pulver und Granulate zugeordnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. sind gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche bewertet und bilanziert. Der Ausweis erfolgt folgendermaßen:

→ In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sind die Ergebnisse der Gesellschaften aus den jeweiligen GuV-Positionen des Berichts- und des Vergleichszeitraums nicht mehr enthalten, sondern separat als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt;

→ In der Bilanz sind die Vermögenswerte und Schulden der SKW Quab Chemicals Inc. und der SKW Tashi Metals & Alloys Private. Ltd. separat als „zur Veräußerung gehalten“ dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden nicht angepasst, da zum Vorjahresstichtag die Voraussetzungen für den separaten Ausweis bei diesen Gesellschaften nicht vorlagen. Betreffend die Gesellschaft SKW Metallurgie Sweden AB waren keine Änderungen notwendig, da sie weder zum Berichts- noch zum Vorjahresstichtag in der Bilanz enthalten ist;

→ In der Kapitalflussrechnung sind für den Berichts- und den Vergleichszeitraum das Ergebnis bzw. die Beiträge der genannten Gesellschaften zu den Kapitalflüssen separat als Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

→ Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zum Konzern wieder. Die Angaben zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen in separaten Zeilen.

Die gemäß IFRS 5 in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten (Vermögenswerte und in direktem Zusammenhang mit diesen stehende Schulden) setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

TEUR	30.06.2015
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	2.353
Sachanlagen	5.889
Latente Steueransprüche	18
Vorratsvermögen	4.089
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.297
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	643
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21
	<b>17.310</b>
<b>Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten</b>	
Sonstige langfristige Rückstellungen	134
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.222
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.599
Sonstige Rückstellungen	225
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.694
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.199
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	313
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	727
	<b>18.113</b>

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2015 auf TEUR 178.645 (31. Dezember 2014: TEUR 180.651) und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verringert.

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr die Vorräte mit TEUR 41.708 oder 23,3 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 43.552, 24,1 % der Bilanzsumme) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 35.840 oder 20,0 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 39.104, das sind 21,6 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 26.523 (31. Dezember 2014: TEUR 24.440). Wie im Vorjahr wurde auch in 2015 keine Dividende an die Anteilseigner der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gezahlt. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13,5 % auf 14,8 % der Bilanzsumme erhöht.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 9. Juni 2015 beschlossen die Aktionäre der Gesellschaft u. a., den Vorstand bis zum 9. Dezember 2015 (Datum der Eintragung in das Handelsregister) zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 100 % zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung dient der Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, der Rückführung von Bankverbindlichkeiten und der Finanzierung weiteren Wachstums.

Die beschlossene Kapitalerhöhung ist im Einzelnen wie folgt:

a) Das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 6.544.930,00 wird gegen Bareinlagen um bis zu EUR 6.544.930,00 auf bis zu EUR 13.089.860,00

durch Ausgabe von bis zu 6.544.930 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (die „neuen Aktien“), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie erhöht. Der Ausgabebetrag beträgt mindestens EUR 1,00 je Stückaktie. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2015 gewinnberechtigt. Der Bezug ist den Aktionären in einem Bezugsverhältnis (alte zu neue Aktien) anzubieten, welches dem Verhältnis der am Tag vor Beginn der Bezugsfrist ausgegebenen Anzahl von Aktien zu der Anzahl der im Rahmen der Kapitalerhöhung auszugebenden neuen Aktien entspricht.

b) Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch dergestalt eingeräumt werden, dass die neuen Aktien insgesamt oder teilweise von einem oder mehreren Kreditinstituten und/oder einem oder mehreren Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG zum geringsten Ausgabebetrag gezeichnet und mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zu dem vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzenden Bezugspreis zum Bezug anzubieten und den Mehrerlös – unter Abzug einer angemessenen Provision sowie der Kosten und Auslagen – an die Gesellschaft abzuführen (mittelbares Bezugsrecht). Etwaige nicht innerhalb der Bezugsfrist bezogene neue Aktien können nach Weisung des Vorstands verwertet werden. Eine etwaige Verwertung hat bestmöglich, mindestens jedoch zu dem Bezugspreis zu erfolgen, zu dem die neuen Aktien den Bezugsrechtsinhabern zum Bezug angeboten wurden.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Bezugspreis sowie die weiteren Bedingungen für die Ausgabe der neuen Aktien festzusetzen. Die Festsetzung des Bezugspreises je neuer Aktie hat durch den Vorstand mit Zustimmung des

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Aufsichtsrats unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung aktuellen Marktsituation und mit einem angemessenen Platzierungsabschlag bestmöglich zu erfolgen. Die Kosten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung trägt die Gesellschaft.

- d) Der Beschluss über die Erhöhung des Grundkapitals wird ungültig, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum Ablauf des 9. Dezember 2015 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Traunstein eingetragen ist.
- e) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft (Kapital, Aktien) entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 28.058) sind im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem 31. Dezember 2014 (TEUR 32.809) um TEUR 4.751 reduziert worden. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (TEUR 49.847) nur unwesentlich um TEUR 357 auf TEUR 49.490 reduziert.

Die Verringerung der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 412 auf TEUR 8.829 (31. Dezember 2014: TEUR 9.241) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Dieser hat sich zum 30. Juni 2015 von 2,15 % auf 2,45 % im Vergleich zum 31. Dezember 2014 geringfügig erhöht; der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Gewinn wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die zum 31. Dezember 2014 gebildeten Restrukturierungsrückstellung konnte zum 30. Juni 2015 als Folge geänderter Einschätzungen in Höhe von TEUR 460 aufgelöst werden.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden verringerte sich im Berichtszeitraum um TEUR 4.089 von TEUR 156.211 zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 152.122 zum 30. Juni 2015.

Am 23. Januar 2015 hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG einen neuen Konsortialkredit in Höhe von TEUR 86.000 mit einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag besteht aus zwei Tranchen. Die erste Tranche in Höhe von TEUR 40.000 dient als Betriebsmittellinie und löst die Kreditlinien unter der früheren Rahmenkreditvereinbarung in selbiger Höhe ab. Die zweite Tranche des Konsortialkredites in Höhe von TEUR 46.000 ist ein Tilgungsdarlehen, das primär zur Ablösung des Schuldscheindarlehens sowie sonstiger Finanzverbindlichkeiten dient. Das Tilgungsdarlehen sieht unter anderem Pflichttilgungen vor. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages wurden Sicherheiten in Form von Verpfändung von Anteilen an Tochtergesellschaften sowie eines Garantekonzeptes gestellt. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang zur Einhaltung von Covenants gegenüber den Gläubigern verpflichtet. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht. Der Vorstand geht auf Basis der aktuellen Konzernplanung davon aus, dass bei plangemäßigem Geschäftsverlauf nicht gegen die Covenants verstoßen werden wird.

Dies begründet im Wesentlichen auch die Veränderung der Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten von kurz- zu langfristig zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014.

## Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	30.06.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	514	514	478	478
Kredite und Forderungen	40.151	40.151	39.657	39.657
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	69	69	321	321
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	121.969	121.969	120.500	120.500
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	186	186	202	202
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	220	220

Der angegebene Marktwert der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte klassifiziert sind, ergibt sich

aus der Stufe 3 der Fair-Value Hierarchie. Hier wurde für den Marktwert der Buchwert angesetzt.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Positionen der Aktivseite zum 30. Juni 2015 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 30.06.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.06.2015
Sonstige Vermögenswerte	528	14	514	0	0	528
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.137	40.137	0	0	0	40.137
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	69	0	0	0	69	69

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2014 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Sonstige Vermögenswerte	1.031	553	478	0	0	1.031
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.104	39.104	0	0	0	39.104
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	321	0	0	0	321	321

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

In der folgenden Tabelle sind die Positionen der Passivseite zum 30. Juni 2015 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet. Obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören, sind Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung hier auch berücksichtigt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 30.06.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.06.2015
Finanzschulden	85.848	85.848	0	85.848
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	33.169	33.169	0	33.169
Sonstige Verbindlichkeiten	2.952	2.952	0	2.952
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	186	0	186	186
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Werte zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Finanzschulden	84.048	84.048	0	84.048
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	32.708	32.708	0	32.708
Sonstige Verbindlichkeiten	3.744	3.744	0	3.744
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	202	0	202	202
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	220	0	0	220

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur



Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen und Zinsswaps werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2015 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	69	-	69
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	186	-	186

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2014 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	321	-	321
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	422	-	422

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

Die in 2014 bestehende bilanzielle Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) wurde Anfang 2015 aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäftes im Zuge der Ablösung der langfristigen Finanzierung durch den im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialvertrag aufgelöst. Die im Eigenkapital bestehende Rücklage wurde ergebniswirksam (sog. Recycling) in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Die weiterhin bestehenden Derivate werden als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die sich aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebenden Änderungen werden ergebniswirksam erfasst.

## Angaben über Tochterunternehmen

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen dargestellt, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

Gesellschaft	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
	30.06.2015	31.12.2014	01. - 06.2015	01. - 06.2014	30.06.2015	31.12.2014
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Segment „Fülldrähte“</b>						
SKW Tashi Pte. Ltd., Bhutan	49 %	49 %	-777	-18.110	-28.270	-25.356
<b>Segment „Pulver und Granulate“</b>						
Tecnosulfur S/A, Brasilien	33,33 %	33,33 %	693	-3.982	5.189	6.415

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle gibt zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

TEUR	SKW Tashi Pte. Ltd, Bhutan		Tecnosulfur S/A, Brasilien	
	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	2.361	4.227	9.379	11.477
Langfristige Vermögenswerte	0	0	18.514	20.353
Kurzfristige Schulden	9.099	9.651	5.209	5.253
Langfristige Schulden	50.957	46.322	7.117	7.331
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-29.425	-26.391	10.278	12.831
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-28.288	-25.356	5.189	6.415
	<b>01. - 06.2015</b>	<b>01. - 06.2014</b>	<b>01. - 06.2015</b>	<b>01. - 06.2014</b>
Umsatzerlöse	5.941	4.939	14.411	13.347
Aufwendungen	-7.491	-41.899	-12.330	-25.295
<b>Periodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-1.550</b>	<b>-36.960</b>	<b>2.081</b>	<b>-11.948</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-791	-18.850	1.388	-7.966
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-759	-18.110	693	-3.982
<b>Periodenfehlbetrag/-überschuss gesamt</b>	<b>-1.550</b>	<b>-36.960</b>	<b>2.081</b>	<b>-11.948</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-2.243	-107	-847	1.251
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-2.155	-103	-424	626
<b>Sonstiges Ergebnis gesamt</b>	<b>-4.398</b>	<b>-210</b>	<b>-1.271</b>	<b>1.877</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-3.034	-18.957	541	-6.715
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-2.914	-18.213	269	-3.356
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-5.948</b>	<b>-37.170</b>	<b>810</b>	<b>-10.071</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0	-1.216	-705
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	1.058	136	3.922	5.447
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-37	-33	-241	-1.636
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-1.287	-26	-4.921	-3.565
<b>Nettozahlungsströme gesamt</b>	<b>-266</b>	<b>77</b>	<b>-1.240</b>	<b>246</b>

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Berichts- und die Vorjahresperiode besser vergleichen zu können, sind auch die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 um Beiträge aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen bereinigt. Das in den Vergleichszahlen genannte Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen betrifft zusätzlich zur SKW Quab Chemicals Inc. und der SKW Tashi Alloys & Metals Private. Ltd. die SKW Sweden Metallurgy AB, die im November 2014 durch Verkauf aus dem Konzern abging.

Im ersten Halbjahr 2015 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 140.211 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 (TEUR 136.954) geringfügig gestiegen ist. Diese Steigerung im Umsatz ist im Wesentlichen umrechnungsbedingt, vor allem durch den im Vergleich stärkeren US Dollar. Der Materialaufwand hat sich gleichzeitig gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht verringert.

Die Bruttomarge - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand bezogen auf die Umsatzerlöse - liegt im Berichtsquartal bei 33,8 % und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum (31,3 %) verbessert, da der Materialaufwand bei gestiegenem Umsatz leicht gesunken ist. Allerdings war ein wesentlicher Grund hierfür, dass der Materialaufwand des zweiten Quartals in Höhe von TEUR 1.465 durch außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Vorratsvermögen belastet war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum von TEUR 16.217 (Vorjahr: TEUR 2.561) resultieren im Wesentlichen mit TEUR 14.315 (Vorjahr: TEUR 1.784) aus Kursgewinnen.

Den Kursgewinnen stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen im ersten Halbjahr 2015 TEUR -6.962 (Vorjahr: TEUR -1.511). Mit den Kursgewinnen saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 7.353 gegenüber TEUR 273 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR -27.287 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR -19.089) um TEUR 8.198 erhöht. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die obengenannten Kurseffekte sowie Rechts- und Beratungskosten.

Der Personalaufwand liegt mit TEUR -20.472 geringfügig unter dem Vorjahreswert von TEUR -20.648.

Das Zinsergebnis von TEUR -3.204 liegt unter dem Vorjahreswert (TEUR -2.009).

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahrs 2015 beträgt TEUR 7.485 nach TEUR -82.835 im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR -75 nach TEUR -22.307 im Vergleichszeitraum. Die Abweichung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass im Vergleichszeitraum das negative Ergebnis durch Wertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt TEUR 37.868 auf Anlage- und Vorratsvermögen sowie latente Steueransprüche geprägt war.

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahrs 2015 beträgt TEUR 7.485 (Vergleichszeitraum: TEUR -82.835). Der Brutto-Cashflow liegt mit TEUR 4.536 im Berichtszeitraum unter dem Vorjahreswert von TEUR 4.858.

Im ersten Halbjahr 2015 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR 8.916 ab (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 1.934). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR -4.380 gegenüber einem Mittelzufluss von TEUR 6.792 im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR -2.070 gegenüber TEUR -1.684 im Vorjahreszeitraum. Der Mittelzufluss im ersten Halbjahr 2015 aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften betrifft die zweite und letzte Rate für die 2014 veräußerten Anteile an der SKW Sweden Metallurgy AB.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 393 ab (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -1.842). Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen Zahlungseingänge im Rahmen des im Januar 2015 vereinbarten Konsortialkredits; die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen die damit verbundene Ablösung des Schuldscheindarlehens sowie des Rahmenkreditvertrages.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

→ Zinsausgaben von TEUR -1.547 (Vorjahr: TEUR 2.293)

→ Zinseinnahmen von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 16)

→ Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 2.293 (Vorjahr: TEUR 1.799)

→ Ertragsteuererstattungen von TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 849)

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## D. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns und orientiert sich am Stahlherstellungsprozess. Innerhalb dieses Prozesses kommen die Produkte und Dienstleistungen des SKW Metallurgie Konzerns insbesondere an zwei Prozessstufen zum Einsatz: zum einen bei der Roheisenentschwefelung, bei der verschiedene Pulver und Granulate eingesetzt werden, und zum anderen bei der Stahlveredelung, die unter Verwendung von Fülldrähten durchgeführt wird. Demzufolge werden für das Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns zwei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

### Fülldrähte

Das Segment „Fülldrähte“ konzentriert sich auf die Produktion und den Vertrieb von mit Spezialchemikalien gefüllten Drähten, sogenannten Fülldrähten. Das Programm ist konsequent auf die Stahlveredelung ausgerichtet. Dem Stahl werden durch den Einsatz der Fülldrähte spezifische metallurgische Eigenschaften verliehen. Die Beratung bei der Auswahl geeigneter Füllsubstanzen, die produktspezifische Anarbeitung von Fülldrähten gemäß den spezifischen Zielen und Herstellungsparametern der Kunden sowie Konstruktion, Aufstellung und Inbetriebnahme der Einbringungsanlage vor Ort beim Kunden prägen das Leistungsprofil.

### Pulver und Granulate

Das Segment „Pulver und Granulate“ bündelt alle Herstellungs- und Vertriebsfunktionen für die Entschwefelung von Roheisen. Durch hohe Lie-

fertreue, Flexibilität und tiefgreifenden Service unterstützt das Segment „Pulver und Granulate“ die Kunden bei der Herstellung von hochqualitativen Endprodukten. Gleichzeitig berät es den Kunden bei der Auswahl und der Durchführung geeigneter Entschwefelungslösungen sowie bei der Verwendung sekundärmetallurgischer Zusätze für den Veredelungsprozess.

### Sonstige

Unter „Sonstigen“ sind die Konzernverwaltung und konzerninterne Dienstleistungen zusammengefasst.

### Konsolidierung

Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden konsolidiert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen vorgenommen, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

### Segmentvermögen

Das berichtete Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; wobei die Anteile an assoziierten Unternehmen separat gezeigt werden. Die berichteten Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Im Folgenden sind die Informationen zu den Geschäftssegmenten für das erste Halbjahr bzw. zum 30. Juni 2015 aufgeführt:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	77.358	62.853	0	0	140.211
Innenerlöse	34	89	0	-123	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>77.392</b>	<b>62.942</b>	<b>0</b>	<b>-123</b>	<b>140.211</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		618			618
<b>EBITDA</b>	<b>7.097</b>	<b>6.847</b>	<b>2.573</b>	<b>0</b>	<b>16.517</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.008	-1.031	-99	0	-2.138
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-98	0	0	-98
<b>EBIT</b>	<b>6.089</b>	<b>5.718</b>	<b>2.474</b>	<b>0</b>	<b>14.281</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	3.129	-3.129	0
Gewinnabführung	0	-374	374	0	0
Zinsertrag	30	259	2.468	-2.414	343
Zinsaufwand	-1.597	-1.452	-2.912	2.414	-3.547
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4.522</b>	<b>4.151</b>	<b>5.533</b>	<b>-3.129</b>	<b>11.077</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-2.594
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>					<b>8.483</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)					-998
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>					<b>7.485</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	68.619	101.019	146.900	-144.556	171.982
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	6.663	0	0	6.663
<b>Konzernvermögen</b>					<b>178.645</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentschulden	104.921	69.686	58.829	-81.314	152.122
<b>Konzernschulden</b>					<b>152.989</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	744	930	465	0	2.139

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle enthält die Segmentinformationen für das erste Halbjahr bzw. zum 30. Juni 2014:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	75.445	61.508	0	0	136.954
Innenerlöse	1	282	52	-335	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>75.446</b>	<b>61.791</b>	<b>52</b>	<b>-335</b>	<b>136.954</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		680			680
<b>EBITDA</b>	<b>6.522</b>	<b>1.984</b>	<b>-2.097</b>	<b>0</b>	<b>6.409</b>
Planmäßige Abschreibungen	-977	-1.981	-102	0	-3.060
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-30.214	-2.553	0	-32.767
<b>EBIT</b>	<b>5.545</b>	<b>-30.211</b>	<b>-4.752</b>	<b>0</b>	<b>-29.418</b>
Dividenden von Tochterunternehmen			8.664	-8.664	0
Gewinnabführung	-	-	-	-	-
Zinsertrag	16	44	2.201	-2.201	60
Zinsaufwand	-1.236	-1.410	-1.624	2.201	-2.069
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4.325</b>	<b>-31.577</b>	<b>4.489</b>	<b>-8.664</b>	<b>-31.427</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-4.519
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>					<b>-35.946</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)					-46.889
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>					<b>-82.835</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	63.144	82.520	125.893	-112.541	159.016
Anteile an assoziierten Unternehmen		5.048			5.048
<b>Konzernvermögen</b>					<b>164.064</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentverschulden	90.220	63.327	40.381	-65.251	126.677
<b>Konzernschulden</b>					<b>126.677</b>
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	447	2.947	0	0	3.394

## Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur



## E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

## F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Gegenüber den Eventualforderungen und -verbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. Dezember 2014 kamen folgende Sachverhalte neu hinzu:

### Eventualforderung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 5. Juni 2015 Klage auf Schadensersatz in Höhe von EUR 54.518.577 gegen ehemalige Vorstandsmitglieder erhoben. Gegenstand der Klage ist der Vorwurf der Verletzung von Organpflichten im Zusammenhang mit dem Joint Venture SKW-Tashi Metals and Alloys Private Ltd. im Königreich Bhutan und dem Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden.

### Eventualverbindlichkeit

Gegen die Affimex Cored Wire, S. de R.L. de C.V. (Manzanillo, Mexiko), im Folgenden auch: Affimex, eine Gesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns, wurde Mitte Juli 2015 nach Durchführung einer zollrechtlichen Prüfung von der zuständigen mexikanischen Behörde ein Bußgeld in Höhe

von MXN 53.894.328,20 (entsprechend rund TEUR 3.074) wegen angeblicher Zollvergehen im Zeitraum vom Januar 2011 bis April 2014 verhängt. Die Affimex hatte im genannten Zeitraum Kaliumsilizium und Bandstahl unter einem Programm der mexikanischen Außenwirtschaftsförderung („IMMEX“) importiert, welches es Unternehmen erlaubt, bestimmte Waren unter bestimmten Voraussetzungen einzuführen, ohne die generelle Einfuhrsteuer, Umsatzsteuer oder ggf. Ausgleichs-/Antidumpingzölle zu zahlen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr kein Zollvergehen zur Last gelegt werden kann, da die Importe die Voraussetzungen für die Zollerleichterungen erfüllten. Sie steht in Kontakt mit dem Wirtschaftsministerium, welches ihr ein Schreiben in Aussicht gestellt hat, welches die Rechtsauffassung der Gesellschaft bestätigt. Die Gesellschaft hat bis zum 26. August 2015 Zeit, um Widerspruch gegen den Bußgeldbescheid einzulegen. Wird dem Widerspruch nicht abgeholfen, kann die Gesellschaft den Rechtsweg beschreiten. Das Management hält den gegen die Gesellschaft erhobenen Anspruch für nicht begründet.

Aufgrund der hohen Erfolgsaussichten des Widerspruchs gegen den Bußgeldbescheid hat die Gesellschaft lediglich eine Rückstellung für die Rechtsanwaltskosten gebildet.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über die oben genannte Eventualverbindlichkeit (Zollvergehen Mexiko) hinaus sind folgende weitere Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2015 bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts bekannt geworden:

Mitte August 2015 kam es im Hafengebiet der chinesischen Metropole Tianjin zu einer größeren Explosion. Der SKW Metallurgie Konzern ist in Tianjin mit zwei Konzerngesellschaften tätig; insbesondere wird die globale Magnesiumbeschaffung des Konzerns über Tianjin abgewickelt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts können die Folgen des Unglücks für den SKW Metallurgie Konzern, insbesondere hinsichtlich der Versorgungssicherheit mit Magnesium, noch nicht abschließend beurteilt werden.

In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag, sind kreditvertragliche Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Auf Basis der derzeitigen Planung geht der Vorstand nicht von einer Verletzung dieser Kennziffern aus. Eine Verschärfung und/oder zeitliche Fortsetzung der Stahlkrise und damit verbunden eine Verschlechterung der Geschäftszahlen des SKW Metallurgie Konzerns würden jedoch ein solches Risiko bergen, erstmals zum Ende des dritten Quartals 2015. Der Vorstand wird die maßgeblichen Kennzahlen intensiv überwachen und erforderlichenfalls aktive Gegenmaßnahmen einleiten. Hierzu gehören ggf. auch Verhandlungen mit den maßgeblichen Banken, um ggf. die maßgeblichen Kennzahlen an unerwartet eingetretene externe Rahmenbedingungen anzupassen. Zusammenfassend geht der Vorstand derzeit davon aus, dass es im SKW Metallurgie Konzern nicht zu einem Bruch von kreditvertraglichen Nebenbedingungen kommt.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

## H. Aktionärsstruktur

Zum 30. Juni 2015 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

### Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94 %	11.01.2013	
Kreissparkasse Biberach	Biberach, Deutschland	200.803	3,07 %	27.03.2013	zwei Meldungen zum gleichen Bestand
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67 %	18.09.2014	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,07 %	23.09.2010	
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	328.820	5,02 %	23.03.2015	

### Natürliche Person:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Gerd Schepers	Singapur	201.453	3,08 %	10.02.2015	

Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10 % oder mehr.

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### H. Aktionärsstruktur

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Zum 30. Juni 2015 halten die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Unterneukirchen (Deutschland), den 14. August 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorsitzender

Sabine Kauper

#### Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Ge-

schäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), den 14. August 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorsitzender

Sabine Kauper

### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
3. Finanzkalender
2. Kontakte
3. Impressum
4. Disclaimer und Hinweise

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahres-Finanzberichts nach § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und zu dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung

erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen. Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir ergänzend auf die Ausführungen des Vorstands im Rahmen der Chancen- und Risikoberichterstattung sowie der Prognoseberichterstattung im Konzernzwischenlagebericht hin, wonach:

In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Jahr 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag, sind Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Auf Basis der derzeitigen Planung geht der Vorstand nicht von einer Verletzung dieser Kennziffern aus. Eine Verschärfung und/oder zeitliche Fortsetzung der US-amerikanischen Stahlkrise und damit verbunden eine Verschlechterung der Geschäftszahlen des SKW Metallurgie Konzerns würden jedoch ein solches Risiko bergen, erstmals zum Ende des dritten Quartals 2015. Der Vorstand wird die maßgeblichen Kennzahlen intensiv überwachen und erforderlichenfalls aktive Gegenmaßnahmen einleiten.

Die bhutanische Konzerngesellschaft weist ein negatives Eigenkapital sowie eine hohe Verschuldung auf. Aktuell ist die Liquiditätslage der bhutanischen Gesellschaft derartig angespannt, dass Zahlungsfähigkeit und

### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. **Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**
3. Finanzkalender
4. Kontakte
5. Impressum
6. Disclaimer und Hinweise

Fortbestand dieser Gesellschaft über einen längeren Zeitraum nicht weiter sichergestellt erscheinen. Eine Insolvenz der bhutanischen Gesellschaft hätte grundsätzlich keinen Zahlungsmittelabfluss aus der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG oder anderen Konzerngesellschaften zur Folge; insbesondere besteht keinerlei Nachschusspflicht für das negative Eigenkapital. Eine Auswirkung auf die Einhaltung der kreditvertraglichen Nebenbedingungen sind hieraus nicht zu erwarten.

München, den 14. August 2015

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Aumann                      gez. Tauber  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüferin

#### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. [Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht](#)
3. Finanzkalender
4. Kontakte
5. Impressum
6. Disclaimer und Hinweise

# Finanzkalender 2015 (verbleibend)

## 13. November 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2015

## 24. November 2015

im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt/M., Deutschland

→ Analystenkonferenz

Änderungen vorbehalten.

### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
3. **Finanzkalender**
4. Kontakte
5. Impressum
6. Disclaimer und Hinweise



## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland  
Tel.: +49 8634 62720-0  
Fax: +49 8634 62720-16  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

### Redaktion:

Christian Schunck  
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

### Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
3. Finanzkalender
4. [Kontakte](#)
5. [Impressum](#)
6. Disclaimer und Hinweise

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 21. August 2015 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit.

© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

### Weitere Informationen

1. Bilanzzeit
2. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
3. Finanzkalender
4. Kontakte
5. Impressum

### 6. Disclaimer und Hinweise

**skw.**  
**metallurgie**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)  
© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG